Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf 218.

Nummer 92 | Dienstag, den 6. August 1940 | 39. Jahrgang

Bomben auf Tanklager u. Flakstellungen

Berlin, 5. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe klärte am 4. August über England, Schottland und den vorgelagerten Seegebiet auf. Hierbei wurde ein Handelsschiff am Ausgang des Skt. Georg-Kanals etwa 100 km südwestlich Penbrokg versenkt.

In der Nacht zum 5. August griffen unsere Kampfflugzeuge die Schiffswerft Sheerneß, die Tanklager und Flakstellungen bei North-Killingholm sowie Flakstellungen bei Thameshaven an.

Einige britische Flugzeuge flogen in der Nacht in Westdeutschland ein und warfen einzelne Bomben. Neben geringfügigem Gebäudeschaden wurde ein Bauerngehöft im Kreis Borken in Brand gesetzt. Eine Zivilperson kam ums Leben.

14 britische Flugzeuge abgeschossen

Rom, 5. August. Der italienische Wehrmachtsbericht hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika hat eine unserer Kampf- und Jagdstaffeln einen heftigen Kampf gegen eine zahlreiche feindliche Formation aufgenommen, die versuchte, unsere an der Cyrenaikagrenze in Bewegung befindlichen libyschen Truppen zu bombardieren. Bei dem unserseits außerordentlich heftig durchgeführten Kampf wurden zehn feindliche Flugzeuge, darunter sieben Gloster und drei Blenheim abgeschossen. Außerdem wurden etwa ein Dutzend feindlicher Kraftwagen getroffen und in Brand gesteckt. Ein weiteres Jagdflugzeug ist von unseren Bombern abgeschossen worden, die in der Nähe von Marsa Matruk eine wirkungsvolle Bombardierung durchgeführt haben. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Ostafrika wurde unter Mithilfe der Bevölkerung ein starker feindlicher Angriff auf Namaraput an der Grenze des oberen Sudan am Rudolf-See zurückgewiesen. Einer unserer Luftwaffenverbände hat den Hafen von Berbera bombardiert und dabei einen Volltreffer auf ein Schiff erzielt.

Ein feindlicher Luftangriff auf Massaua hat nur leichte Schäden im Hafen verursacht und vier Tote und etwa 30 Verwundete, darunter 11 Askaris, gefordert. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, ein drittes ist wahrscheinlich abgeschossen worden. In Cassala wurde ein feindliches Flugzeug von der Flak abgeschossen.

Ueber 100 000 Tonnen versenkt

Kapitän Rollmann mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer und Oberste Befehlshaber des Heeres verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz dem Kapitänleutnant Wilhelm Rollmann.

Kapitänleutnant Rollmann hat aus meist schwergesicherten Geleitzügen 24 Dampfer mit insgesamt 118 890 BRT. versenkt. Es gelang ihm hierbei, allein aus einem einzigen Geleitzug in kürzester Zeit 42 000 BRT. zu versenken. Ferner versenkte er durch Torpedoschuß einen Minenleger sowie den englischen Zerstörer „Whirlwind", brachte zwei Prisen mit insgesamt 7776 Bruttoregistertonnen ein und führte eine schwere Minenaufgabe vor der englischen Südküste mit Erfolg durch. Durch ausgezeichnetes Können, hervorragenden Schneid und rücksichtslosen Einsatz hat er wesentlichen Anteil an den Erfolgen des U-Bootekrieges. Sein jüngster Erfolg war die Versenkung eines feindlichen U-Bootes.

London sieht Aethiopien pulverisiert

Britische Täuschungsmanöver über die wahre Lage
Italienische Kreise über den Wert Duff Cooperscher Informationen

In italienischen politischen Kreisen weist man erneut auf die sattsam bekannte englische Lügenpropaganda hin, die, obwohl sie sich eigentlich von ihrer Erfolglosigkeit hätte überzeugen müssen, noch unentwegt versucht, die öffentliche Meinung über die wahre Lage zu täuschen. Dies gelte insbesondere auch für die Lage in Afrika.

Vor Kriegsbeginn habe die englische Propaganda hochtönend behauptet, daß Aethiopien eine leichte Beute für England sei, während heute, knapp zwei Monate nach Italiens Kriegseintritt, die Tatsachen eine andere Sprache redeten.

Der erste Schlag, den Italien von Aethiopien aus geführt habe, sei die Besetzung von Cassala gewesen, der die von Gallabat folgte. Nicht minder bedeutsam sei sodann die Besetzung des vorspringenden englischen Gebietsdreiecks von Kalo gewesen, sowie die Einnahme von Moyale, der ein weiteres Eindringen in Kenia folgte. Die kühnste Aktion dieser Art sei die Besetzung von Murmuk gewesen.

Diesen italienischen Erfolgen komme neben einer geschichtlichen eine große militärische Bedeutung zu, weil der Feind, der hier seine Truppen zurücknehmen mußte, in immer unwirtlichere Gegenden zurückgeworfen werde, in denen die Wasserversorgung für den Nachschub besonders schwierig würde.

Trotz dieser einwandfrei festliegenden Tatsachen setze der englische Nachrichtendienst seine dreisten Lügen fort und behaupte nunmehr, daß die Länge der Grenze ein Nachteil für den Gegner sei, der allerdings nur schlecht ausgerüstet und ausgebildete Truppen zur Verfügung habe, im Gegensatz zu England, das über wohldisziplinierte und trefflich ausgestattete Truppen verfüge.

Außerdem behauptet der englische Nachrichtendienst, daß die Besetzung von Cassala, die in Italien als ein großer Sieg gefeiert worden sei, die Italiener 500 Mann gekostet habe, während die Engländer jedoch nur ein halbes Dutzend Mann verloren hätten. Dies seien, so unterstreicht man erneut in den italienischen politischen Kreisen, die Methoden der englischen Lügenpropaganda, von der sich heute allerdings fast niemand mehr einfangen lasse, denn jedermann müßte klar erkennen, daß es nicht gut möglich sei, daß Italien bei einem siegreich durchgeführten Kampf 500 Mann verlor, während der geschlagene Gegner nur ein halbe Dutzend verloren habe.

„Ein dürrer Feigenbaum"

So ist es nicht erstaunlich, wenn die Lügenmeldung vom „pulverisierten Hamburg" in Italien ein höhnisches Echo fin-

japanischen Botschafter in London überreichen. Falls nötig, werde Japan, so meint „Tokio Nitschi Nitschi" auch die diplomatischen Beziehungen mit England unterbrechen. Auch die übrige Presse fordert von der Regierung, daß sie von schärfsten Maßnahmen gegenüber den englischen Uebergriffen nicht zurückschrecke.

Auf Beschluß des Stadtrates Osaka soll öffentlich gegen die Gewaltakte protestiert werden. Außerdem sollen energische Gegenmaßnahmen von der Regierung gefordert werden. Die Stadtverordnetenversammlung hat eine Entschließung angenommen, in der die radikale Beseitigung des britischen Einflusses gefordert wird, um so den Zusammenschluß Groß-Asiens sicherzustellen. Die Handelskammer von Kobe hat eine ähnliche Entschließung an die Regierung und die britische Botschaft gesandt. Bei In der Presse wird betont, daß diese dummdreiste Lüge gerade das Gegenteil erreicht habe. Die ausländischen Journalisten hätten sich bei ihrem Besuch in Hamburg von, an einigen wenigen zerstörten Häusern, den englischen Lügen überzeugen müssen und hätten die Haltlosigkeit gleichzeitig erkannt, daß die englische Taktik, nur auf nichtmilitärische Ziele Bomben abzuwerfen, auch in Hamburg befolgt sei.

Im übrigen beginnt sich die Kritik an den doofen Cooper-Lügen auch in England zu mehren. Die „Times" macht sich über den Lügenminister lustig. „Wozu", schreibt das Blatt ironisch, „wozu besteht das Informationsministerium eigentlich? Weil das Ministerium diese Frage noch nie klar und praktisch beantwortet hat, wankt es durch einen wahren Morast verworrener Ziele, von einer Panne in die anderen . . . Das Informationsministerium ist ein „dürrer Feigenbaum" und Duff Cooper, so hätte die „Times" auch sagen können, das größte Kamel im englischen Zoo.

Die Wahrheit setzt sich durch

Vergebliche Haussuchung nach deutschen Flugblättern in England

In verschiedenen Orten Englands fanden umfassende Haussuchungen nach den von deutschen Fliegern abgeworfenen Flugblättern mit Auszügen aus der letzten Reichstagsrede Adolf Hitlers statt. In den Bezirken, über denen diese Flugblätter abgeworfen worden waren, hatte die Bevölkerung trotz der Strafandrohungen der Behörden kaum ein einziges Flugblatt abgeliefert. Die Haussuchungen waren fast ohne Ergebnis man verhaftete nur einige Personen, die man für Mitglieder der sagenhaften „Fünften Kolonne" hielt. Die Wahrheit zirkuliert aber unter der Oberfläche fast überall in England. Ihre Wirkung ist um so größer als die Unzufriedenheit mit der Geheimhaltungspolitik des britischen Lügenministeriums immer mehr anwächst.

Englische Arbeitslosenziffer erneut gestiegen

Wie selbst Reuter in einer Meldung aus London zugibt, ist die britische Arbeitslosenziffer in der Zeit vom 17. Juni bis 15. Juli erneut um 60 431 gestiegen.

Schärfste Maßnahmen gefordert

Beschluß einer Konferenz im japanischen Außenministerium

Eine Konferenz, die im Außenministerium unter dem Vorsitz des Außenministers stattfand, beschloß, wie „Tokio Nitschi Nitschi" meldet, die sofortige Freilassung aller verhafteten Japaner von England zu fordern. Bisher seien neun Japaner in Singapore, Rangoon und Hongkong festgesetzt worden. Gleichzeitig verlange Japan Garantien, daß derartige Uebergriffe in Zukunft vermieden werden. Japan will seine Forderungen gleichzeitig dem englischen Botschafter in Tokio und durch den

Seit Wochen in London eingekerkert

Der Londoner Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" meldet seinem Blatt, erst jetzt werde mitgeteilt, daß sich ein japanischer Bankfachmann bereits seit dem 10. Juni (!) im Brixton-Gefängnis befinde. Seine Frau sei von den englischen Behörden am 13. Juli verhaftet worden. Ueber die Gründe der Einkerkerung des japanischen Ehepaares sei nichts bekannt geworden.

Wahrscheinlich wird das britische Lügenministerium auch diese Gewalttat mit der in der vergangenen Woche erfolgten Verhaftung der Spionageagenten des Secret Service in Japan „entschuldigen".

„Die Hungrigen zu nähren . . ."

„England, der natürliche Führer beim Wiederaufbau Europas"
Nicht zu überbietende Heucheleien und Anmaßungen der „Times"

Es gehört zum Wesen britischer Heuchelei, dann von sozialistischen Maßnahmen zu sprechen, wenn es England an den Kragen geht. Keinem „gesellschaftsfähigen" Londoner Blatt wäre es in den Zeiten vor dem Krieg eingefallen, von Steuerausgleich zu sprechen. Daß die Geldsäcke, die im Golde schwammen, sich vor Steuerzahlungen drückten, war ein selbstverständliches plutokratisches Vorrecht. Jetzt aber bekennt sogar „Times": „Der Steuerausgleich ist unzureichend. Der Staat muß die Verantwortung für eine Regelung der Arbeitseinkommen übernehmen, so, daß sie für die Bedürfnisse der Familien genügen."

Man glaubt seinen Augen nicht zu trauen, wenn man in der „Times" die Forderung liest, der Krieg müsse die bestehende Gesellschaftsform zerbrechen, oder wenn „Daily Herald" die Einführung einer Vermögenssteuer verlangt.

Das ist auch eine ähnliche Musik, wie man sie von den englischen Zeitungen im Weltkrieg vernahm.

Daß hinterher alles beim alten blieb, daß im Gegenteil die Ausbeutung der Arbeiterklasse noch skrupelloser wurde, bedeutet für die Plutokraten eine Selbstverständlichkeit, die keiner weiteren Rechtfertigung bedarf.

Heute ist es dasselbe Theater, das die Regierungsclique dem britischen Volk vorgaukelt: Heuchlerische Worte, um es für ihren Krieg geneigt zu machen und die wachsende Unzufriedenheit zu verscheuchen. Auf Taten wird der englische Arbeiter vergebens warten.

Um so frivoler ist es, daß ausgerechnet „Times" in einem längeren Aufsatz von einer sozialen Neuordnung nicht nur Englands, sondern ganz Europas nach Kriegsende faselt.

Mit nicht zu überbietender Anmaßung und Heuchelei erklärt das Plutokratenblatt: „Die Reorganisierung unseres eigenen sozialen Lebens ist nur ein Teil der großen Aufgaben des europäischen Wiederaufbaues, der uns erwartet, wenn der „Hitlerismus" endgültig über den Haufen geworfen ist . . . Der erste Schritt zur Schaffung einer neuen Ordnung in Europa wird sein, die Hungrigen zu nähren, die Bedürftigen zu bekleiden und denjenigen ein Heim zu schaffen, die kein Dach über dem Kopf haben. Großbritannien wird, indem es eine Lösung des Problems seines eigenen Wiederaufbaues sucht, der natürliche Führer (!) beim Wiederaufbau Europas. Die Schnelligkeit, mit der sich Europa nach dem Krieg wieder erholt, wird überall von der gerechten Verteilung der Hilfsquellen abhängen."

Das wagt die Zeitung derjenigen Clique auszusprechen, die noch nach dem Waffenstillstand 1918 den mörderischen Hungerkrieg gegen deutsche Frauen und Kinder fortsetzte! Ausgerechnet die Plutokraten in London, die durch das unsinnige Diktat von Versailles nicht nur die Arbeitslosigkeit im eigenen Lande vergrößerten, sondern ganz Europa in heillose wirtschaftliche und soziale Verwirrung stürzten, um um so profitreicher im Trüben fischen zu können — ausgerechnet dieses skrupellosen Egoisten fühlen sich als „der natürliche Führer beim Wiederaufbau Europas" berufen.

Ob England bei der Zusammenarbeit an der wirklichen sozialen Neuordnung Europas noch eine aktive Rolle spielen kann, bleibt sehr, sehr fraglich, nachdem es die wiederholt gebotene Hand ausgeschlagen hat. Die Plutokratenclique jedenfalls ist dabei ganz unmöglich!

Die neue Verfassung Paraguays. In ganz Paraguay erfolgte am Sonntag die Volksabstimmung über die neue Verfassung. Diese ist bereits seit einigen Wochen in Kraft und stellt das staatliche Leben auf eine völlig neue Grundlage, wobei dem Staatspräsidenten weitgehende Vollmachten eingeräumt sind. Die Bevölkerung Paraguays hat nun der neuen Verfassung mit überwältigenden Mehrheit nachträglich ihre Zustimmung erteilt.

Bengt Berg bei Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing den schwedischen Forscher Bengt Berg zu einer längeren Unterredung.

Rotkreuzarbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern. Adolf Hitler